

100 Restaurants sind absolut top

Im «Guide Michelin Schweiz 2013» sind erstmals 100 Restaurants aufgeführt, die mit einem oder mehreren Sternen ausgezeichnet sind, darunter elf neue Adressen. Zum ersten Mal aufgeführt ist das «Ecco on Snow» in St. Moritz.

Bern. – Die neuste Ausgabe des «Guide Michelin» ist ab heute erhältlich. Sie bestätigt den Top-Restaurants «Schauenstein» in Fürstenu und «Hôtel de Ville» in Crissier (VD) ihre drei Sterne. Ein bisheriges 1-Stern-Restaurant wurde mit einem zweiten Stern gewürdigt: das «Stucki» in Basel. Das «Ecco on Snow» in St. Moritz ist erstmals im «Guide Michelin» registriert und erhielt zwei Sterne. Es hat jeweils nur während der Wintersaison geöffnet; im März ziehen Küchenchef Rolf Fliegand und seine Mannschaft jeweils ins «Ecco» nach Ascona, das bereits zwei Sterne hat.

Bündner Restaurant erhält Stern

Neun Restaurants erhalten in diesem Jahr neu einen Stern: «Talvo by Dalsass» in St. Moritz/Champfer, «Bel Etage» und «Matisse», beide in Basel, «Auberge de la Croix Blanche» in Villarepos (FR), «Seerestaurant» in Hergiswil (NW), «Le Petit Manoir» in Morges (VD), «Le Restaurant» in Vevey (VD), «Heimberg» in Zermatt (VS) und das «Clouds» in Zürich. Zudem sind 93 Adressen mit dem Bib Gourmand ausgezeichnet worden. Der Bib Gourmand steht für sorgfältig zubereitete, preiswerte Mahlzeiten. (sda)

Weshalb Mario aus Salouf für Maya aus Sissach singt

Grosse Ehre für den Chor viril Salouf: Am 28. November tritt er in Sissach (Basel-Landschaft) an der Feier für die designierte Nationalratspräsidentin Maya Graf auf. Nicht von ungefähr: Die bald höchste Schweizerin ging einst in Salouf «z'Alp».

Von Jano Felice Pajarola

Salouf. – 26. September 1993. Durch Schneegestöber wandert eine familiäre kleine Festgesellschaft hinauf nach Ziteil. Es wird Baseldeutsch und Surmiran gesprochen auf dem Weg zum Wallfahrtskirchlein hoch über Salouf, Landwirte aus dem Dorf sind dabei, Gäste aus dem Unterland, ein junges Elternpaar und als Hauptperson: ein Säugling namens Severin. Er wird getauft an diesem Tag, auf 2429 Metern über Meer.

28. November 2012. In der Turnhalle der Baselbieter Gemeinde Sissach stehen knapp 30 Männer aus Salouf auf der Bühne, der Chor viril, sie singen von der Heimat, «La patria», von den Flüssen Albula und Julia, «Alvragelgia», von Bildern der Berge, «Mallets dalla pizza», ein Herbstgedicht von Albert Camen zu Musik von Gion Duno Simeon. Im Publikum sitzt, an

prominentester Stelle, das Elternpaar von damals: Niggi Bärtschi und Maya Graf, seit zwei Tagen die erste Nationalratspräsidentin aus den Reihen der Grünen Schweiz. Zwei Ereignisse, eines in der Vergangenheit, eines in der Zukunft, fast zwei Jahrzehnte auseinander – doch eng verbunden mit einem roten Faden.

«Sie ist ja eine wie wir»

«Nein, ich hätte nie gedacht, dass sie später politisieren würde. Sie ist ja eine wie wir.» Wenn Mario Baltermia von Maya und Niggi erzählt, ist das, als ob er aus der Verwandtschaft plaudern würde. Als damaliger Alpmeister der Alp Val zwischen Piz Martegnas und Piz Curvér hatte er 1992 per Inserat einen Hirten gesucht, es kam ein Herr Bärtschi, es gab eine winterliche Vorbesichtigung der Alp auf Ski, «und der Niggi war pünktlich, das war mir wichtig, dann habe ich ihn angestellt». Galtvieh werde auf der Alp gesömmert, habe er dem Neuen erklärt, Kälber und Mesen, «der Niggi musste dann zuerst einen Bauern in Savognin fragen, was Mesen sind, denn das Wort kannte er nicht», erinnert sich Baltermia. Doch das sollte nur eine kleine Startschwierigkeit sein, alles lief bestens, und ein Jahr später kam Bärtschi zurück auf die Alp Val, diesmal mit –

wenn auch leicht verspätet – seiner Maya und dem gerade zwei Wochen alten Sohn Severin.

Eigentlich, blickt Maya Graf zurück, hätte der Kleine rechtzeitig vor dem Alpsommer zur Welt kommen sollen, «wir haben sehnlichst darauf gewartet, aber es klappte dann nicht ganz». Sie lacht, erzählt von der einfachen Alphütte, in der die Familie lebte, von Severin, den sie in einer Zaine mit sich herumtrug, «sonntags kamen die älteren Bauern aus Salouf dieses 'Poppi' in seinem Korb anschauen». Eine schöne Zeit sei das gewesen, wunderbar die Unterstützung der Landwirtefamilien, und eine Verbundenheit mit dem Dorf sei entstanden. Noch einen Sommer verbrachten die drei auf der Alp Val, Niggi sogar einen weiteren auf der nahen Kuhalp Foppa. 1995 war das, im Baselbieter Landrat sass inzwischen eine gewisse Maya Graf, sie war als Sozialarbeiterin tätig, erwartete ihr zweites Kind – aus wars mit «z'Alp».

«Aber nachher gingen wir alle zusammen jedes Jahr nach Salouf zu Be-

such, durften in das Maiensäss eines befreundeten Bauern», sagt Graf, «es ist alles so vertraut dort oben – schön, immer wieder an diese Orte zurückkehren zu können.»

Eine letzte Gesangsprobe noch

Fantastisch sei er gewesen, der Umgang mit Niggi und Maya, meint Alpmeister Baltermia, und so sei es auch geblieben. Überhaupt: Seit jener Zeit haben die Saloufer ihre Alp Val nur noch von Sissachern betreuen lassen. Und für die knapp 30 Sänger, die am 28. November ins Baselbiet reisen, ist der Auftritt an der Nationalratspräsidentinnenfeier «eine Ehre», das sagt nicht nur Mitsänger Baltermia, Chorpräsident Adrian Demarmels sieht es genau gleich. «Stolz sind wir», findet er. Diesen Freitag werden sie ein letztes Mal proben, singen von den «Mallets dalla pizza», den Bildern jener Berge, die auch Niggi und Maya so gut kennen. Dann gilt es ernst.

«Ich», gibt Graf zu, «würde sofort wieder auf die Alp gehen. Es ist eine Faszination. Einen Sommer lang weg sein von der Zivilisation. Das tut gut, man kommt zur Ruhe.» Doch das, die Nationalratspräsidentin in spe weiss es, ist bestenfalls Zukunftsmusik. Sie freut sich jetzt erst mal auf die Musik aus Salouf. «Und zwar irrsinnig.»



Maya Graf

SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Die vollständige Liste finden Sie unter: www.suedostschweiz.ch/2709278

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin: Südostschweiz Presse und Print AG
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Andrea Mastiger

Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Gisela Fempfel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See), René Weber (Sport)

Abo- und Zustellservice: Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo-chur@suedostschweiz.ch

Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG

Erscheint siebenmal wöchentlich

Gesamtauflage: 121 187 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt)

Reichweite: 240 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt)

Adresse: Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02

E-Mail: Regionalredaktion: redaktion-gr@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland, Ausland: zentralredaktion@suedostschweiz.ch; Redaktion Bild: redaktion-bild@suedostschweiz.ch; Redaktion Kultur: kultur@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: redaktion-sport@suedostschweiz.ch; Redaktion Wirtschaft: wirtschaft@suedostschweiz.ch

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Dienstaussage

Migros Landquart mit neuem Anstrich

Landquart. – Neues Erscheinungsbild, aufdatierte Haustechnik: Die Migros im Falknis Center in Landquart hat Grund zum Feiern, wie es in einer Mitteilung heisst. Nach sieben Monaten Umbauarbeiten «erstrahlt die Migros Landquart in neuem Glanz». Heute Donnerstag, 22. November, soll der Abschluss des Umbaus mit den Kunden und dem 42-köpfigen Team um Filialleiter Walter Wyss gefeiert werden. Bis zum Samstag, 24. November, erhalten Kunden zehn Prozent Rabatt im Migros-Supermarkt. Zudem können die Kunden an einem Wettbewerb mit Preisen im Gesamtwert von 2750 Franken teilnehmen, wie die Migros mitteilt.

Zum frischen Erscheinungsbild gehörten eine neue Farbgebung und Ladeneinrichtung sowie moderne Bodenbeläge. Zudem erfolge die Beleuchtung neu durch LED-Lampen und die Kühlung mit dem Kältemittel CO₂, schreibt die Migros. (so)

Migros lädt ein: Mit Wettbewerb und Sonderangeboten feiert die Migros die Wiedereröffnung. Bild Olivia Item



ANZEIGE

Komitee «Ja zum Tourismus – Ja zum TAG», Postfach 17, 7083 Lantsch/Lenz

JETZT JA STIMMEN!

Gemeinsam für Graubünden.

Nach der 2/3-Mehrheit im Grossen Rat haben auch 104 Gemeindepräsidentinnen/-präsidenten und folgende Parteien, Verbänden und Organisationen die Unterstützung zum Tourismusabgabengesetz – TAG beschlossen:

Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden, hotellerieuisse Graubünden, Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden, Bündner Gewerbeverband, Graubündnerischer Baumeisterverband, Bündner Bauernverband, Bergbahnen Graubünden, Gastro Graubünden, Schweizer Skischulenverband Graubünden, Graubünden Wein und regionale Handels- und Gewerbevereine. www.ja-zum-tourismus.ch



JA zum Tourismus zum TAG am 25. November